

Fellows

Ulrich Van Loyen

IFK_Research Fellow

Zeitraum des Fellowships:

01. Oktober 2022 bis 31. Januar 2023

Ulrich Van Loyen

PROJEKTTITEL

Nachkriegsschamanismus. Zu einer Geschichte postkolonialer Selbstbeschreibung des Westens

PROJEKTbeschreibung

Das Forschungsprojekt versucht anhand von Beispielen aus Wissenschaft, Literatur und Kunst die These zu belegen, wonach der moderne Schamanismus vorwiegend eine kulturelle Appropriation der Nachkriegszeit und des Kalten Krieges war. Konfigurationen des Schamanen spielen dabei besonders für die Angehörigen von *Tätervölkern* eine exkulpierende Rolle, indem sie ihnen eine Fährte zur Re-Indigenisierung und damit zur postkolonialen Selbstbeschreibung im ausgehenden Zeitalter der ethnologischen Moderne legen. Anhand der Sequenz: Krise – Initiationskrankheit – Heilung – Neuauftrag untersucht das Forschungsprojekt die kulturelle Appropriation von Schamanismus für Joseph Beuys, Nam Jun Paik, Ernesto de Martino, Wilhelm E. Mühlmann, Elias Canetti und Konrad Bayer, wobei es den teilweise unveröffentlichten Nachlass der Autoren in Augenschein nimmt.

CV

Ulrich van Loyen wurde als Literaturwissenschaftler mit einer Arbeit über Franz Baermann Steiner und als Sozialanthropologe über Neapels Totenkulte promoviert. Er arbeitet am Lehrstuhl für Medientheorie der Universität Siegen.

Publikationen

Der Pate und sein Schatten. Die Literatur der Mafia, Berlin 2021; hg. mit Andrea Benedetti, *The Mediterranean as a Source of Cultural Criticism: Myth, Literature, Anthropology*, Mailand 2019; *Neapels Unterwelt. Über die Möglichkeit einer Stadt*, Berlin 2018 (it. Übersetzung 2020); *Strände der Vernunft. Norbert Elias im inneren Afrika*, Berlin 2012.